

## Mitteilung:

Mit der Landesinitiative StadtUmland.NRW des vormaligen Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV) wurden Großstädte und ihre Nachbarkommunen in NRW im Frühjahr 2016 dazu eingeladen, Zukunftskonzepte zur verstärkten Kooperation und gemeinsamen Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen in ihrer Stadtregion zu erarbeiten. Schwerpunktmäßig sollten die Themen Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität und Freiraum betrachtet werden. Das StadtUmland.NRW-Verfahren ähnelte einem zweistufigen Wettbewerb. Nach einer erfolgreichen Bewerbung in der ersten Phase wurden die für die zweite Phase ausgewählten Stadtumlandverbünde jeweils mit 200.000 € für die Ausarbeitung ihrer Zukunftskonzepte finanziell unterstützt und fachlich beraten, so auch die Kooperation „K&RN - Köln und rechtsrheinische Nachbarn“.

Im Jahr 2013 wurde die Kooperation „Köln und rechtsrheinische Nachbarn“ ins Leben gerufen. In den Jahren 2013 bis 2015 wurde ein „Raumdossier 1.0“ erstellt, dessen Ergebnisse als Grundlage für den Wettbewerbsbeitrag genutzt wurden. Über den Verfahrensstand zum Stadt/Umland-Wettbewerb hat die Verwaltung im Ausschuss für Planung und Verkehr in folgenden Sitzungen berichtet:

- a) am 21.04.2016 (TOP 3.4),
- b) am 07.09.2016 (TOP 6.9),
- c) am 02.11.2016 (TOP 3.3 gemeinsame Sitzung der Planungsausschüsse Bonn/Rhein-Sieg-Kreis),
- d) am 24.11.2016 (TOP 8 Beschlussfassung über Kooperationsvereinbarung),
- e) am 19.10.2017 (TOP 5.2 gemeinsame Sitzung der Planungsausschüsse Bonn/Rhein-Sieg-Kreis).

### Stand der Kooperation

Seit dem letzten Bericht am 19.10.2017 haben mehrere Treffen der an der Kooperation beteiligten Kommunen stattgefunden. Am 07.11.2017 fand der dritte kommunalpolitische Austausch statt. Zur Vorstellung der in der Region Köln/Bonn laufenden StadtUmland-Kooperationen wurde am 13.02.2018 mit dem Ministerium MHKBG NRW ein Abstimmungsgespräch unter Beteiligung der regionalen Kooperationspartner geführt. Das Ministerium hat klargestellt, dass zwar keine institutionelle Förderung geben wird, allerdings abgestimmte Zukunftsprojekte wie z.B. regionales Siedlungsmonitoring durchaus gefördert werden können. Wie angekündigt arbeiten die drei regionalen StadtUmland-Kooperationen „shaREgion“, „K&RN“ und „S.U.N“ im Rahmen sog. Schnittstellentermine an gemeinsamen Themen (s. Mitteilung v. 19.10.2017) zusammen. Inzwischen wurde das Zukunftskonzept des Wettbewerbsbeitrages der K&RN-Kooperation in ein „Regiebuch“ übersetzt, welches neben den konzeptionellen Gedanken auch die nächsten Schritte und Projekte enthält. Zu nennen sind die Schlüsselprojekte auf Ebene der Stadtregion, die Impulsprojekte in Teilräumen der Stadtregion und das Programm „Kommunale Modellvorhaben“. Das Regiebuch des K&RN enthält folgende Projektvorschläge, die nun konkretisiert und weiterentwickelt werden.

#### ▪ **Schlüsselprojekt 1**

##### *Integriertes Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklungskonzept*

Hier geht es um die Entwicklung eines zukunftsfähigen Mobilitätsnetzes für den Verflechtungsraum mit dem Ziel, die Infrastruktur zu einem multimodalen Mobilitätssystem um- und auszubauen (durch die Stärkung des öffentlichen Verkehrs, bessere Verknüpfung der Verkehrsträger, Ausbau der Infrastruktur im Bereich Radverkehr und Nahmobilität). Die weitere Siedlungsentwicklung soll sich konsequent auf dieses Zukunftsnetz ausrichten (u. a. Entwicklungspotentiale im Umfeld bestehender ÖPNV-Haltepunkte). Die Freiraumentwicklung wird im Zuge der integrierten Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung immer mitgedacht, da die

Freiräume zukünftig wichtige Aufgaben übernehmen sollen.

- **Schlüsselprojekt 2**

*Stadtregionale Dichtestrategie*

Bei der Erarbeitung der stadtregionalen Dichtestrategie sollen die Möglichkeiten einer intensiveren Flächennutzung herausgearbeitet werden. Generell geht es darum, die Chance aufzuzeigen, dass durch Verdichtung vorhandene Infrastrukturen besser ausgelastet und neue urbane Qualitäten geschaffen werden können („kurze Wege“). Das Ziel der Kooperation besteht darin, ein „Handbuch Dichteleitbilder“ zu entwickeln. Darin sollen 5 bis 7 Beispiele für Prototypen definiert und anschließend geprüft werden, ob es diese in den Kommunen der Kooperation gibt. Der Fokus liegt dabei eher auf der Nachverdichtung als auf Neubauprojekten. Von besonderer Bedeutung ist die Visualisierung, also positive Bilder kompakter Siedlungen, wenn möglich aus der Region.

- **Schlüsselprojekt 3**

*Netz schneller Radwege*

Die zentrale Aufgabe der Stadtregion besteht darin, ein robustes, sicheres, schnelles und attraktives Radverkehrsnetz zu entwickeln. Teilweise geht es um Lückenschlüsse, teilweise um komplett neue Trassen. Ziel sind auch einheitliche Standards des Wegenetzes.

Die Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn hat bereits eine Machbarkeitsstudie bzw. Netzplanung beauftragt. Erste Ergebnisse werden im September 2018 erwartet.

- **Impulsprojekt 1**

*Umbau der Hauptverkehrsachsen am Beispiel „Bergisch Gladbacher Straße“*

Das Impulsprojekt entwickelt Konzepte und Wege, wie die Hauptverkehrsstraßen, die häufig ausschließlich stark verkehrlich belastete Transiträume sind, wieder zu multifunktionalen Räumen mit Aufenthaltsqualität werden können. Als Beispiel dient die Bergisch Gladbacher Straße, die aktuell stark durch Pendlerverkehre belastet ist.

Konzeptionell geht es darum, nicht alleine den Straßenraum neu zu organisieren und aufzuwerten, sondern auch den Mobilitätskorridor mit Stadtbahn, S-Bahn und parallelen Radwegeachsen sowie die regionale Netzeinbindung einschließlich flankierender Maßnahmen im Netz zu betrachten.

Der Straßenabschnitt, der umgestaltet werden soll, liegt größtenteils auf Kölner Stadtgebiet. Wegen der Verflechtungen und Wechselwirkungen wird es bei der Umgestaltung eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Bergisch Gladbach geben. Eine Liste konkreter Bauprojekte im regionalen Netz wurde bereits erarbeitet und wird diskutiert.

- **Impulsprojekt 2**

*Integriertes Entwicklungskonzept Produktive Stadtlandschaft Südraum*

Für den Raum Zündorf-Niederkassel-Troisdorf soll ein integriertes Konzept für die nachhaltige Entwicklung neuer Stadt-Landschaften gefunden werden. Zentrale Aufgaben sind die Gestaltung der Ortsränder und die Entwicklung neuer Siedlungstypologien in Verzahnung mit dem Freiraum. Im Bereich stehen große Infrastrukturprojekte an (Autobahnbau, Rheinquerung, Stadtbahnverlängerung), mit denen umgegangen werden muss. Das Impulsprojekt steht in ständiger Wechselwirkung mit dem Schlüsselprojekt 1.

## **Planwerkstatt**

Die Kooperation muss ihre Positionen und Entwicklungsvorstellungen nicht nur in den laufenden Prozess zur Erarbeitung des „Agglomerationskonzeptes“ einbringen. Sie wird auch eine zentrale Rolle in den im Herbst 2018 anstehenden „RegionPlus-Gesprächen“ der Bezirksregierung Köln/Regionalplanungsbehörde einnehmen. Zu alledem bedarf es, aufbauend auf das vor vier Jahren erstellte „Raumdossier 1.0“ sowie die o. g. Projektvorschläge, einer gemeinsamen

planerischen Abstimmung. Da das „Integrierte Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklungskonzept“ bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorliegen wird, zudem zu seiner Erarbeitung auch ein deutlich längerer Zeitraum benötigt würde, soll das „Raumdossier 1.0“ in einer Planwerkstatt fortgeschrieben und planerisch weiterentwickelt werden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Werkstatt sollen vor allem Fachleute aus den beteiligten Stadt- und Kreisverwaltungen sein. Dazu werden einige Experten eingeladen. Die Werkstatt wird am 13./14. Juni 2018 stattfinden.

### **Finanzierung**

Aus der Landespauschale von 200.000 € konnte die Stadt Bergisch Gladbach als damalige Konsortialführerin nach Begleichung der Rechnungen zum Jahreswechsel 2017/2018 rund 21.000 € an die künftige Konsortialführerin, die Stadt Leverkusen, überweisen. Da für die aktuelle Arbeit der Kooperation bis auf weiteres keine Fördermittel zur Verfügung stehen und die Restmittel für das für 2018 und 2019 geplante Arbeitsprogramm nicht ausreichen, ist eine Ergänzung durch Eigenmittel der Kooperationspartner erforderlich. Gemäß Punkt 6 der Kooperationsvereinbarung (siehe PVA-Sitzung v. 24.11.2016 TOP 8) sind notwendige Aufwendungen von den Kooperationsmitgliedern zu gleichen Teilen zu tragen.

Der Finanzbedarf im Jahr 2018 würde sich unter der Annahme eines dem Jahr 2017 vergleichbaren Arbeitsprogramms und der bereits beschlossenen 1,5-tägigen Planwerkstatt auf 35.000,- €/a belaufen. Im Haushalt des Rhein-Sieg-Kreises sollen für die Jahre 2019 und 2020 jeweils 5.000,- veranschlagt werden.

Im Auftrag

(Dr. Tengler)